



Internationaler Tag der Genossenschaften

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Aus der Verwaltung	4
CAF > Änderung des Mindestgehalt / Personalwechsel / Hospital Tabea / Angebote im Monat des Kindes / Welche Methode ist richtig, den Phosphor zu düngen? / Bericht von Silos und Körnervermarktung / CEF - Kurse	4
ACCF > Colegio Friesland / Muisches Treffen / Musikförderkreis / Aktivitäten des Deportivo	12
Im Fokus > Internationaler Tag der Genossenschaften	16
Unternehmer Frieslands > Hotel & Comedor Amanecer	22
Friesland Exklusiv > Bewässerung – Tropfsystem in der Nachbarschaftskooperation	23
Über die Kolonie hinaus > Wechsel der Geschäftsleitung von ACOMPEA / Einladung zu "COLORES DE SALVACIÓN" / Kongress für Führungskräfte	24
Geschichtsseite	26
Praktische Buchführung	28
Auf gut Deutsch	28
Der Beziehungstipp > Der Neidhammel	29
Haushaltsseite > Putzen – (k)eine unendliche Geschichte	30
Kinderseite	31

Impressum

Herausgeber	Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiterin	Beate Penner
Mitarbeiter	Esteban Born Michaela Bergen Delia Rempel Marta Warkentin
Design	Nicole Letkemann
Korrektur	Beate Penner Beatriz Federau
Vektoren, Bilder, usw.	www.freepik.es
Anschrift	
Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671	
Kolonie Friesland / Paraguay	
Tel./Fax: 0318 219 032	
dec@friesland.com.py	

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Während ich diese Zeile schreibe, befinden sich unsere Volleyballmannschaften in Neuland auf dem Interkolonialen Volleyballturnier. Es geht bei diesem Treffen nicht nur ausschließlich um die sportliche Kompetenz. Vielmehr geht es um interkolonialen Austausch und das Schließen und Erhalten von Freundschaften. Schon über Jahre werden Bekanntschaften in diesem Rahmen erhalten. Im nächsten Jahr hat Friesland wieder das Vorrecht, das Turnier hier vor Ort zu organisieren.

Aber nicht nur im Sportbereich arbeiten wir mit anderen Gemeinschaften zusammen. Was wären wir, was wäre unsere Kooperative ohne die FECOPROD? Diese Institution ist im Genossenschaftsbereich nicht mehr wegzudenken. Friesland hatte im Juli das Vorrecht, alle Kooperativen, die in der FECOPROD Mitglied sind, zur Feier des internationalen „Tag der Genossenschaften“ einzuladen. Es war dies eine großartige Möglichkeit, unsere Kolonie und Kooperative bekannt zu machen und zu präsentieren, wer wir sind und was wir machen. Dazu lesen Sie mehr in der Im-Fokus-Rubrik.

Ein wichtiger Tag war auch der Tag, an dem der israelische Botschafter, Peleg Lewi, sich von Friesland zum Abschluss seiner Amtszeit verabschiedete. Die Zusammenarbeit mit Israel ist für uns als Kolonie und Kooperative von großer Wichtigkeit. Ich wünsche allen Lehrern, Studenten und Schülern einen neuen Energieschub für das zweite Semester und allen Lesern dieser Ausgabe eine gute und informative Lektüre.

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Titelseite
Foto: Michaela Bergen

Werte Friesländer!

Ich hoffe, dass alle die kurzen Ferien genossen haben. Besonders für die Schüler, Studenten und Lehrer war dies eine gute Erholung. Damit sind wir auch schon ins zweite Semester gestartet. Ich möchte einen kurzen Rückblick auf das erste Halbjahr machen:

- Die Kooperative zeigt eine gute Halbjahresbilanz auf. Diese ist besser als die Halbjahresbilanz im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist auf die besseren Preise der allgemeinen Produktion und des Fleisches zurückzuführen. Die Fakturierung an Nicht-Mitglieder stieg deutlich an und wir können im Verkauf ein Wachstum von 9% verzeichnen.
- Auch mit den Leitern der verschiedenen Abteilungen der ACCF wurde eine Halbjahresauswertung durchgeführt. Wir haben hier ein gutes Arbeitsteam, das sich an die Kostenvoranschläge der Zivilen Vereinigung hält.
- Aus den oben genannten Gründen hat der Verwaltungsrat, wie zu Beginn des Jahres definiert wurde, beschlossen, dass alle Mitarbeiter Ende Juli einen Bonus erhalten.
- Die allgemeine Finanzsituation in der Wirtschaft ist positiv. Es gibt viele Finanzmöglichkeiten für die Kooperative, sowie auch für die Bürger. Wir sollten diese Gelegenheit wahrnehmen und besonders im Milch- und Fleischsektor investieren.
- Wir haben auf den Estanzias der Kooperative bereits um die 3.000 Rinder im Feedlot (Intensiv-Fütterung) erreicht.
- Der Bau der Trockenanlage bei den Silos konnte fertig gestellt werden. Diese Anlage hat eine Kapazität von 90 Tonnen pro Stunde. Dadurch haben wir keine langen Warteschlangen der LKWS mehr.

Einige weitere Aktivitäten, die im Juli durchgeführt wurden, waren:

- Die „Noche de la Carne Paraguaya“ auf der Expo in Mariano Roque Alonso, die von der Cámara Paraguaya de Carne (CPC), der Asociación Rural del Paraguay (ARP) und der FECOPROD organisiert wurde.
- Das 5-jährige Jubiläum der BANCOP. Hier sind wir als Kooperative Aktionäre und wir freuen uns zu den guten Resultaten. Der politische Wahlkampf im Land ist nicht durchschaubar – wir wissen nicht, wo es hingehen wird. So wie es momentan aussieht, sind die Politiker mehr an Macht und Geld interessiert, als daran, die Entwicklung des Landes zu fördern. Die aktuelle Regierung macht meines Erachtens eine gute Arbeit. Sie gibt uns Sicherheit und eine Grundbasis für unsere Arbeit – den Rest müssen wir selbst tun. Wollen wir unser Bestes geben, um unser Umfeld zu entwickeln. Als Verwaltung schätzen wir die positive Unterstützung unserer Mitglieder und Bürger. Gemeinsam wollen wir innovative Problemlöser sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein erfolgreiches zweites Halbjahr.



Ferdinand Rempel
Oberschulze



CAF

1. Einkaufszentrum:

Dem VWR werden die neuen Pläne für den Bau des Einkaufszentrums vorgelegt. Dieses Gebäude soll auf dem Nord-Ostende der Kooperative (gegenwärtig befindet sich da der Buchhandel/Radio/Personalabteilung) gebaut werden. Es wird analysiert, wie die Verwaltungs- und Dienstleistungsbüros sowie der Buchhandel später im jetzigen Supermarkt und im ersten Stock des neuen Gebäudes untergebracht werden können.

2. Auswertung der Kooperativs-Tagung:

Der VWR wertet die Aktivitäten im Rahmen des internationalen Tag der Genossenschaften aus. Allgemein waren es sehr gute Veranstaltungen. Jede Aktivität war sehr gut organisiert. Friesland hat viele Dinge, die man zeigen kann, und die Teilnehmer waren beeindruckt. Schade war, dass sich nicht mehr Mitglieder der Kooperative Friesland an den Programmen beteiligten, obwohl im Radio und Infoblatt dazu eingeladen wurde.

Ferdinand Rempel, Präsident

Änderung des Mindestgehalts

Es wird informiert, dass vom 27. Juni 2017 per Dekret N° 7351 die Gehälter und Mindestlöhne laut Verordnung wie folgt angepasst werden:

- Monatsgehalt: 2.041.123 Gs.

- Tagelöhner: 1.413.086 Gs.

- Pro Tag: 78.505 Gs.

- Viehzüchter Typ A (1 bis 4000 Kopf Vieh): 870.381 Gs.

- Viehzüchter Typ B (von 4001 und mehr Vieh): 1.196.609 Gs.

- Haushaltshilfe: 1.224.674 Gs. (trifft zu, wenn diese im Haushalt wohnt, wenn nicht, wird der Preis pro Tag vom Tagelöhner gezahlt (Gs. 78.505))

Dieses Dekret muss ab Juli 2017 angewandt werden. Aus diesem Grund steigen auch die Beiträge an IPS.



Es wird daran erinnert, dass Personen, die im IPS versichert sind, auch ihren Ehepartner, Eltern und Kinder mitversichern können.

Man benötigt dazu folgende Dokumente:

Eltern: originale Geburtsurkunde von der versicherten Person, eine vom Notar beglaubigte Fotokopie des Personalausweises der Eltern, sowie von der versicherten Person.

Kinder: Originale Geburtsurkunden der Kinder, eine vom Notar beglaubigte Fotokopie

des Personalausweises der Kinder, sowie von der versicherten Person.

Ehepartner oder Lebensgefährte: Originale Heiratsurkunde, eine vom Notar beglaubigte Fotokopie des Personalausweises (beim Lebensgefährten außerdem eine eidesstaatliche Deklaration des Konkubinats).

Diese Bearbeitung kann man in San Estanislao in dem Büro des IPS machen. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Alexander Castiglioni Ibáñez	Transport
Markus Penner	Wegebau
Irmgard Loewen	IRAGRO
Pedro Pablo Ocampo	Estancia Morotí
Ausstieg Kooperative	Bereich
Markus Penner	Transport
Irmgard Loewen	Hospital

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung

Hospital Tabea

Angebot im Monat des Kindes



Im Krankenhaus gibt es im August spezielle Angebote für Kinder.

In der Woche vom **7. – 11. August** kann man von folgenden Sonderpreisen Gebrauch machen:

- Sprechstunden: **40.000 Gs.**
- Jegliche Analysen: **20% Rabatt**

Diese Promotion gilt für Kinder im Alter von **0 – 12 Jahren**.

Außerdem wird im August ein **Kinderarzt** vor Ort seine Dienstleistungen anbieten. Der genaue Termin wird per Radio bekannt gegeben.

Hospital Tabea – im Dienst für deine Gesundheit!

Vicky Siemens
Leiterin

Angebote im Monat des Kindes

Buchhandel



Supermarkt



Der Landwirt hat zwei Möglichkeiten, den Phosphor auf seinem Feld zu düngen. Welches ist die richtige Methode? Ist es richtiger den Phosphor in den Boden zu streuen? Oder hat es Vorteile, wenn der Phosphor auf den Boden gestreut wird?

Im Buch *Manual Internacional de Fertilidad de Suelos, Potash & Phosphate Institute, 1997* wird folgendes gesagt: „Auf Feldern in Direktsaat ohne Bodenbearbeitung, in warmen und feuchten Gegenden, kann die Phosphoranwendung auf den Boden und ohne Einarbeitung gemacht werden. Wenn zum Beispiel Mais direkt und ohne Bodenbearbeitung in eine Schicht von Pflanzenresten gesät und der Phosphor auf den Boden gestreut wird, ist die Wirkung genauso gut, wie wenn der Phosphor in den Boden gestreut wird. Die Bodenbedeckung mit Pflanzenresten hält den Boden an der Oberfläche feucht, welches ein hohes Wurzelwachstum an der Bodenoberfläche ermöglicht. So kann Phosphor nahe der Bodenoberfläche von den Pflanzen aufgenommen werden.“

Im selben Buch erklärt es weiter, dass „Pflanzen auf einem Boden mit einer niedrigen Fruchtbarkeit besser auf eine Düngung in den Boden reagieren, als wenn der Phosphor auf den Boden gestreut wird. Der Phosphor befindet sich in 5 cm Tiefe in der Bodenfeuchtigkeit, und nahe an den Wurzeln der jungen Pflanzen.“ (*Potash & Phosphate Institute, 1997*)

„Wenn der Landwirt eine schnelle Wirkung des Phosphor auf den Pflanzenertrag sucht, dann muss der Phosphor bei der Aussaat in den Boden gegeben werden.“ (*Potash & Phosphate Institute, 1997*)

Den Phosphor auf den Boden streuen hat folgende Vorteile:

1. Es können große Mengen Düng angewendet werden, ohne die Pflanzen zu schädigen.
2. Die Anwendung des Phosphors auf der ganzen Bodenfläche stimuliert eine Wurzelentwicklung durch die ganze Fläche.

3. Es ist die leichteste Form Phosphor in Grasflächen anzuwenden.

4. Es sichert eine hohe Phosphorverfügbarkeit über die ganze Wachstumsperiode der Pflanzen.

5. Die Phosphoranwendung durch Streuen kann in irgendeiner Zeit gemacht werden, und erleichtert die Arbeiten im Moment der Aussaat.

Die Anwendung von Phosphor im Boden hat folgende Vorteile:

1. Böden mit geringer Fruchtbarkeit erlauben eine geringe Phosphatdüngung um eine hohe Wirkung zu erreichen.

2. Es geht wenig Phosphor durch Festlegung verloren.

3. Der Phosphor wird gezielt nahe der Pflanzenwurzeln gedüngt, und ermöglicht den jungen Pflanzen eine sofortige Nutzung der Nährstoffe.“ (*Potash & Phosphate Institute, 1997*)

In einem anderen Buch werden einige Forschungsergebnisse zu dieser Frage gezeigt, und Antworten auf die Frage gegeben, ob der Phosphor auf den Boden gestreut werden sollte oder besser bei der Aussaat in den Boden gedüngt wird. „Die durchschnittliche Produktivität der Soja in kg/ha über einen Zeitraum von 7 aufeinander folgenden Jahren, bei Direktsaat, in einem Boden mit gutem Phosphorgehalt.“ (FUNDACAO MS, 2005)

Auf den Boden streuen: **3.744**

Düngung in den Boden bei der Aussaat: **3.792**

Ohne Düngung: **2.682**

Die Erträge in diesem Experiment zeigen, dass bei gutem Phosphorgehalt nicht notwendigerweise der Dung in den Boden gegeben werden muss. Das Streuen des Phosphors auf den Boden hat die gleichen Erträge gegeben.

Die Phosphoranwendung durch das Streuen hat für den Bauern den Vorteil, dass im Moment der Aussaat viel weniger Arbeit zum Auffüllen der Sämaschine mit Dung anfällt. Auch steht die Sämaschine weniger Zeit, und es kann eine größere Fläche bei optimaler Bodenfeuchtigkeit ausgesät werden.“ (FUNDACAO MS, 2005)

1. Auf einem Boden mit geringer Fruchtbarkeit und einem niedrigen Phosphorgehalt sollte mindestens 50% der Dünger für Soja bei der Aussaat in den Boden gegeben werden, unabhängig davon ob es in der Gegend genug regnet oder nicht.

2. In Gegenden mit häufig längeren Trockenzeiten, und Böden mit niedrigem Phosphorgehalt, sollte der Phosphor bei der Aussaat in den Boden gedüngt werden.

3. Phosphor ist der Nährstoff, der in den Experimenten am meisten zur hohen Produktivität beigetragen hat.

4. Das Unterlassen der Düngung in der Sojaproduktion, in Böden mit niedrigem Phosphor- und mittlerem Kaligehalt, verursachte schon im ersten Jahr einen großen Verlust an Produktivität der Soja.“ (FUNDACAO MS, 2005)

TimacAGRO hat in der Zusammenfassung der Daten über Bodenfruchtbarkeit von Friesland folgende Daten vom Jahr 2014:

pH - 70% - sauer

Phosphor - 40% < 12 (niedrig)

Kali (Potasio) - 58% < 0.2 (niedrig)

Schwefel - 93% < 10 (niedrig)

Auf Grund dieser Daten könnten wir sagen, dass in Friesland auf 40% der Böden der Phosphor beim Aussäen in den Boden gegeben werden sollte. Auf 60% der Flächen könnte der Phosphor durch Streuen auf den Boden gedüngt werden.

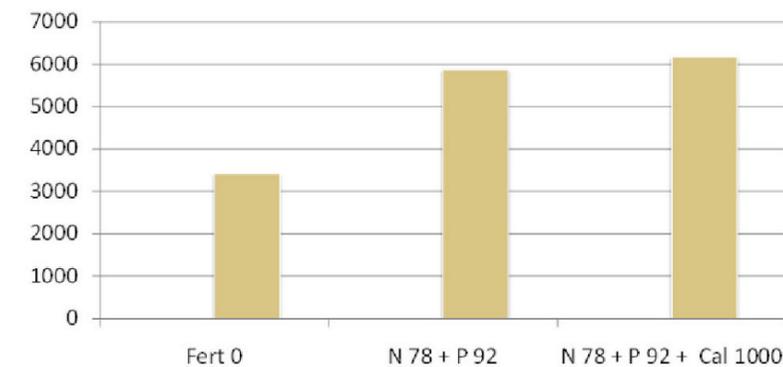
Eine optimale Versorgung von Phosphor für sandigen Boden haben wir in San Pedro mit 18 ppm. Durch die günstigen Bodenverhältnisse für die Phos-

phorverfügbarkeit reicht dieser Phosphorgehalt für eine hohe Produktivität auf unseren Feldern aus.

Der Phosphor, der auf unseren Feldern mit einer guten Bodenbedeckung auf die Oberfläche gestreut wird, hat eine hohe Pflanzenverfügbarkeit. Der Phosphor geht in dieser Schicht Pflanzenreste organische Verbindungen ein, wie auch mit den Mineralen, und steht so direkt den Pflanzen zur Verfügung. Auch geht in dieser Schicht kaum Phosphor verloren.

In einem Experiment wurden vom DAF im Jahr 2017 1000 kg/ha Kalk und 200 kg/ha von 18-46-0 im gleichen Moment auf die Bodenoberfläche gedüngt. Die Bewertung zeigt, dass diese beiden Dünger sich bei dieser Menge in ihrer Wirkung unterstützen.

Düngung von Grasflächen Trockenmasse kg/ha/6 Monaten



Die Anwendung von 1000 kg/ha Kalk und 200 kg/ha 18-46-0 auf die Bodenoberfläche im gleichen Moment führte kaum zu direktem Kontakt zwischen Kalzium und Phosphor. Beide Nährstoffe sind im Boden nur sehr wenig beweglich. In der Bodenlösung halten sich beide Nährstoffe aneinander. Das begründet, dass beide Dünger in der gleichen Zeit auf den Boden gedüngt werden können.

Auf Böden mit niedrigem Phosphorgehalt führt die Düngung in den Boden während der Aussaat zu einer besseren Produktivität. Auf Böden mit einem guten Phosphorgehalt kann der Dung auf die Oberfläche gestreut werden. Auch wenn im selben Jahr Kalk auf die Oberfläche angewendet wird. Die Nährstoffversorgung ist dadurch für die Pflanzen besser, und die Produktivität ist höher.

Departamento Agropecuario Friesland

Bericht von Silos und Körnervermarktung

Körner

In diesen Tagen hat die Wintermaisernie begonnen. Die Erträge und die Qualität sind gut, die Preise dagegen nicht so gut. Da Brasilien in diesem Jahr selber genug Mais hat, importieren sie nicht aus Paraguay und daher ist die einzige Möglichkeit per Fluss zu exportieren. Und dann ist man gezwungen, sich nach internationalen Preisen zu richten. Die Soja Vermarktung haben wir soweit abgeschlossen. Aufgekauft haben wir in diesem Jahr 35.390 Tonnen. Davon sind 2.200 Tonnen von Nicht-Mitgliedern gekauft worden. Sommermais haben wir im Total 6.900 Tonnen aufgekauft und Wintermais sind bis jetzt 6.500 Tonnen angenommen worden. Es ist in diesem Jahr wieder sehr viel Mais zu Futter verarbeitet worden (ungefähr 50% der gesamten Produktion).

Da die Preise vom Mais nicht so gut sind, macht es sich schwer diesen zu vermarkten. Wir sind darum bemüht, zu Gunsten der Bauern die besten Preise auszuhandeln. Wenn wir nicht verkaufen, haben wir Probleme mit unserem Lagerraum, wo wir dann sehen müssen wie wir damit umgehen.

Neueinrichtungen

In den letzten Tagen haben wir die neue Trockenanlage in Betrieb genommen. Wir sind jetzt dabei, die letzten Einzelheiten in der Neueinrichtung zu beenden.

*Ysak Harms
Abteilungsleiter*



CEF - Kurse im Juli

Obwohl im Juli Winterferien sind und Schüler, Studenten und Lehrer in Ferien waren, wurden vom CEF wie üblich, am dritten Montag im Monat die Kurse durchgeführt.

Folgende Kurse wurden im Juli angeboten:

Hof- und Gartenpflege für Angestellte:

Diese Fortbildung galt für die Gärtner der Kooperativinstitutionen und wurde von Ing. David Friesen angeleitet. Ziel dieser Veranstaltung war der Austausch unter den Mitarbeitern und die Förderung der Effektivität im Arbeitssystem.

Excelkurs für Mitarbeiter:

In der 6. Folge des Excelkurses lernten die Teilnehmer die Kodifizierung der Artikel in einer Tabelle und die Berechnung eines Preisanstiegs für Produkte.

Finanzkurs:

Ein lehrreicher Kurs mit Alfonso Siemens im Umgang mit Geld. Im zweiten Teil dieses Kurses ging es um die Sparanlagen, Kredite und „finanzielle Gesundheit“. Die Teilnehmer lernten, wie man ein Sparbuch anlegen kann und den Unterschied zwischen einem guten Kredit und einem schlechten Kredit.

Registro de Marca:

Dieser wird auf Grund des vollen Terminkalenders erst 2018 durchgeführt.

*Rosa Chávez und Michaela Bergen
CEF*

Kurse im August

21. August 2017	9 Uhr	Kochkurs mit Bianca Penner: Saucen für verschiedene Gemüse-, Beilagen- und Fleischgerichte
	14 Uhr	Excel mit Cristian Waldbrunner (7/10)
	15.30 Uhr	Liderazgo de Mujeres 3 mit Hanna Wiebe: Wie gewinnen Frauen durch Professionalität mehr Raum am Arbeitsplatz.
	18 Uhr	Taller de Marketing y Ventas mit Alexandra Niz: BRAND PR - Wir leben in der Zeit der Gespräche, Transparenz, Multi-Plattform und sind ständig auf der Suche nach sinnvollen Verbindungen. Der wesentlichste Wert von PR ist ein Vertrauensverhältnis durch Authentizität zu der Kundschaft aufzubauen.

Colegio Friesland

Die Winterferien sind Vergangenheit und vor uns liegt die zweite Wegstrecke des Unterrichtsjahres 2017. Ich hoffe, dass Schüler wie auch Lehrer die Winterferien genießen und sich erholen konnten. Viele Schulaktivitäten, darunter kommen die Sprachdiplome, die Ausflüge, Schülerturnier usw. stehen für das zweite Halbjahr auf dem Schulkalender. Möge Gott uns auch durch dieses 2. Semester begleiten!

Zu den einzelnen Schulaktivitäten:

1. Lehrerkonferenzen:

Am 3. Juli versammelten sich die Lehrer zu ihrer regulären Sitzung. Auf der Tagesordnung standen die verschiedensten Bewertungen, Zeugnisse, Fortbildungen, Planung des „Tag des Kindes“, OMAPA – Examen usw.

2. Schülerturnier der Sekundaria:

Eine schon traditionelle sportliche Veranstaltung fand am Sonntag, dem 30. Juli, in der Sporthalle beim Deportivo Estrella statt. Es wurde von den Jungen der Sekundaria ein Hallenfußballturnier und von den Mädchen ein Volleyballturnier ausgetragen.

3. OMAPA – Examen:

Die zweite Runde der landesweiten Mathematikexamen – OMAPA- wird am 5. August geschrieben. Die Schüler, die sich für diese Runde qualifiziert haben, dürfen hier ihre Fähigkeiten in Rechnen zeigen, um sich so für die Endrunde zu qualifizieren.

4. Schulprogramm in der Kirche:

„Alles für Jesus, Herr dir gehört mein Lob“ so lautet das Thema des diesjährigen Schulgottesdienstes. Unter diesem Thema werden die Schüler der Sekundaria einen Gottesdienst gestalten. Verschiedene Lieder, ein kurzes Theater und besinnliche Texte sollen vorgetragen werden. Dieser Gottesdienst ist für Sonntag, den 27. August, um 9 Uhr in der Kirche zu Central geplant. Ganz herzlich laden wir ein, diesem Gottesdienst beizuwohnen.

5. Elternsprechabend:

Für Dienstag, den 8. August ist zwischen 17 und 19 Uhr ein weiterer Elternsprechabend geplant. Eltern dürfen diese Zeit nutzen, um mit den Lehrern im Einzelgespräch Schulfragen durchzusprechen.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



Musisches Treffen

Das Musische Treffen 2017 fand in der Concordia-Schule in Asunción statt. In diesem Jahr war es etwas anders als gewohnt, denn es ging nicht darum, miteinander in einen Wettbewerb zu treten.

Unser Hauptthema war: „Die 80er Jahre“. Jede Schule führte etwas zu dem Thema auf. Wir als Gruppe vom Colegio Friesland haben ein kurzes Theater vorgeführt, wo wir eine Situation auf dem Pausenhof der 80er Jahre nachgespielt haben. Außerdem haben wir noch ein Lied gesungen.

Weil es in diesem Jahr nicht um Konkurrenz ging, gab es Workshops in verschiedenen Bereichen, wo die Schüler der jeweiligen Schulen mitmachen konnten. Die Bereiche waren Chor, Band, Fotografie, Theater und Literatur.

Beim Abschlussprogramm am Freitag wurde präsentiert, was in den Workshops eingeübt und gemacht wurde. Danach gab es dann Mittagessen und eine kleine Auswertung, womit das Musische Treffen 2017 schloss.

Bericht: Marcel Siebert

Fotos: Marco Siemens, Denise Wachholz



Musikförderkreis Friesland



Das 1. Semester dieses Jahres ist nun schon wieder vorbei, so manche schöne und besonders lehrreiche Unterrichtsstunden wurden durchgeführt. Wir freuen uns über positive Mitarbeit der Lehrer, Schüler und Eltern, und sind immer wieder dankbar für positive Kritik.

Am Samstag, den 1. Juli, fand das Staatsexamen im Conservatorio Canzone statt, wo insgesamt neun Schüler ein Examen ablegten, entweder in Musiktheorie oder Klavier. Das zweite Examen ist für November vorgesehen, bis dahin heißt es noch weiter fleißig üben. Weiter sind noch zwei Konzerte fürs 2. Halbjahr geplant, ein Lehrerkonzert im Oktober und ein Schülerkonzert im November im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Das Erlernen eines Musikinstrumentes kostet nicht nur Geld, sondern bedeutet für den Schüler persönlich Disziplin und Durchhaltevermögen. Liebe Eltern, begleitet eure Kinder geduldig und ermutigt sie zum Üben. Es ist für sie jetzt und auch später ein großer Reichtum, denn diese beiden Qualitäten werden immer überall gefragt sein.

Kelli Weiss

Aktivitäten des Deportivo

Im Monat Juli war ganz schön viel auf sportlicher Ebene los. Die Teams des Deportivo Estrella haben unsere Kolonie auf verschiedenen Turnieren vertreten.

Anfang Juli fand in Sommerfeld ein **Hallenfußballturnier** für die Kategorie **Ü-35** statt. Die Resultate sind folgende:

1. Sommerfeld
2. Independencia
3. Tres Palmas
4. Volendam
5. Friesland

Weiter wurde in den Winterferien das traditionelle **interkoloniale Volleyballturnier** durchgeführt. Selbiges fand in diesem Jahr in der Kolonie Neuland statt. Unsere Damen und Herrenmannschaften waren dabei und haben folgende Resultate erkämpft:

Bei den Damen:

1. Menno
2. Neuland
3. Concordia
4. Friesland



Damenmannschaft des interkolonialen Volleyballturniers

Bei den Herren:

1. Menno
2. Fernheim
3. Paratodo
4. Concordia
5. Friesland
6. Neuland
7. Volendam

Auch wurde am Wochenende vom 21. – 23. Juli ein **Freundschafts-Fußballturnier** veranstaltet. Dieses fand ebenfalls in der Kolonie Neuland statt.

Hier sahen die Resultate folgend aus:

1. Neuland (6 Punkte)
2. Fernheim (4 Punkte)
3. Friesland (1 Punkt)
4. Volendam (0 Punkte)



Herrenmannschaft des interkolonialen Volleyballturniers

Herzlichen Glückwunsch an die Leitung und an die Teams des Deportivo Estrella für euren Einsatz und Erfolg!

Auf der folgenden Seite sehen wir den Spielplan für das aufkommende Fußballturnier des MFBO.

Fixture 2017 Primera		
FECHA	LOCAL	VISITANTE
12/8/2017	Tres Palmas	Sommerfeld
	Friesland	Volendam
	Independencia	Concordia
Libre	Bergthal	
19/8/2017	Bergthal	Friesland
	Independencia	Sommerfeld
	Volendam	Concordia
Libre	Tres Palmas	
26/8/2017	Tres Palmas	Independencia
	Concordia	Bergthal
	Sommerfeld	Volendam
Libre	Friesland	
2/9/2017	Concordia	Friesland
	Volendam	Tres Palmas
	Sommerfeld	Bergthal
Libre	Independencia	
9/9/2017	Volendam	Independencia
	Friesland	Sommerfeld
	Bergthal	Tres Palmas
Libre	Concordia	
16/9/2017	Sommerfeld	Concordia
	Independencia	Bergthal
	Tres Palmas	Friesland
Libre	Volendam	
23/9/2017	Bergthal	Volendam
	Concordia	Tres Palmas
	Friesland	Independencia
Libre	Sommerfeld	

Fixture 2017 Juvenil		
FECHA	LOCAL	VISITANTE
12/8/2017	Friesland	Volendam
	Independencia	Concordia
	Bergthal	
Libre	Bergthal	
19/8/2017	Bergthal	Friesland
	Independencia	Sommerfeld
	Volendam	Concordia
Libre	Tres Palmas	
26/8/2017	Concordia	Bergthal
	Sommerfeld	Volendam
	Friesland	
Libre	Friesland	
2/9/2017	Concordia	Friesland
	Sommerfeld	Bergthal
	Independencia	
Libre	Independencia	
9/9/2017	Volendam	Independencia
	Friesland	Sommerfeld
	Concordia	
Libre	Concordia	
16/9/2017	Sommerfeld	Concordia
	Independencia	Bergthal
	Volendam	
Libre	Volendam	
23/9/2017	Bergthal	Volendam
	Friesland	Independencia
	Sommerfeld	
Libre	Sommerfeld	

CUADRANGULAR FINAL MFBO 2017

	LOCAL	VISITANTE
7/10/2017		
14/10/2017		
21/10/2017		
FINAL JUVENIL PRIMER Y SEGUNDO CLASIFICADO		
21/10/2017		

Internationaler Tag der Genossenschaften

Der Internationale Genossenschaftstag wird seit 1923 durch die International Cooperative Alliance gefeiert und findet alljährlich am ersten Samstag im Juli statt. In diesem Jahr hatte die Kooperative Friesland das Vorrecht, der Gastgeber für diese Feier in Paraguay zu sein. Gemeinsam mit der FECOPROD wurde das Fest geplant und durchgeführt.

Dieses Jahr stand der Genossenschaftstag unter dem Motto **Inklusion: Genossenschaften sorgen dafür, dass niemand zurückbleibt**. Inklusion bedeutet die selbstverständliche Zugehörigkeit aller Menschen zur Gesellschaft und ist ein Recht, das in der UN Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. Es geht gerade nicht um die Integration von „Ausgegrenzten“, sondern darum, von vornherein eine uneingeschränkte Möglichkeit der Teilnahme zu gewährleisten. Durch unsere Kooperativen dürfen wir zeigen, dass wir im Bereich der Inklusion bereits viel leisten.

Im Organisationsteam vor Ort kam dann die Idee auf, noch einige Aktivitäten zusätzlich zu organisieren, da die meisten Gäste von weit anreisen und so etwas mehr von Friesland sehen können. Es wurden drei Aktivitäten im Rahmen des Genossenschaftstages durchgeführt:

1. Dia de Campo-Morotí: Am Freitag, den 30. Juni, fand auf der Estancia Morotí ein Dia de Campo statt. Daran beteiligten sich etwa 200 Personen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Arbeitsweise des SIAG (Integration Landwirtschaft-Viehzucht), die Intensiv-Fütterung und die Aufforstung auf der Estancia gezeigt. Außerdem wurde der Betrieb von Raymund Isaak in Villa Jardín besichtigt.



2. Vortrag für Viehzüchter: Am Freitagabend brachte Elizeu Marcondes Do Vale einen Vortrag für die Viehzüchter. Er erklärte anschaulich, wie man ein Feedlot (Intensiv-Fütterung) aufbauen und führen kann. Außerdem gab das Team des Frigorífico Neuland wichtige Informationen an die Fleischlieferer weiter.



3. Tag der Genossenschaft: Am Samstag war dann der Höhepunkt des Events. Auf dem Gelände des Deportivo Estrella wurde der Tag der Genossenschaften gefeiert. Dazu waren der Vizeminister des MAG, der Präsident des INCOOP, der Präsident von FECOPROD sowie viele andere Autoritäten der verschiedenen Kooperativen aus ganz Paraguay angereist. Auch der Bürgermeister von Itacurubí del Rosario war dabei. Es wurden viele Reden geschwungen, in denen die Wichtigkeit der Kooperativen hervorgehoben wurde. Die Ballettgruppe der Munizipalität in Itacurubí präsentierte einige Volkstänze und auch einige Musiklehrer des Colegio Friesland trugen musikalische Stücke vor.



Besondere Anerkennungen:

- **Umweltschutzanpassung:** Herr Ernst Görtzen, Volendam, bekam eine besondere Anerkennung für die Umsetzung des Umweltschutzes in der Kooperative Volendam.
- **Nachbarschaftshilfe:** Heinrich Dück, Neuland, bekam eine besondere Anerkennung für die Dienstleistungen im Bereich der Nachbarschaftshilfe in den verschiedenen Kooperativen.
- **IE NO HIKARI – Malpreis:** Tanja Giesbrecht Siebert aus Volendam war die Gewinnerin des Malpreises, an dem sich weltweit 3000 junge Menschen im Alter zwischen 6 und 15 Jahren beteiligen, davon 200 aus Paraguay. Das Motiv des Malwettbewerbs war die landwirtschaftliche Produktion darzustellen.

Ausstellung: Einige Unternehmer aus Friesland nutzten die Gelegenheit und stellten auf dem Gelände des Sportplatzes an den beiden Tagen ihre Arbeit vor. Viele der Besucher nutzten die Gelegenheit und knüpften Kontakte.

Touristenführung: Den Besuchern wurden am Samstagvormittag auch ein Rundgang in Central und ein Besuch beim Museum angeboten. 25 Personen besichtigten den Pionierpark, Supermarkt, den Kirchbau der MG, das Krankenhaus und das Museum.

Fazit: Die Umsetzung von Inklusion bedarf eines langen Prozesses. Wir, Mitglieder der Genossenschaften, dürfen als gutes Beispiel vorangehen und Inklusion ausleben. Unsere Kooperativen nehmen in der Gesellschaft einen wichtigen Platz ein.

Bericht und Fotos: Michaela Bergen
Organisationsteam



In seiner Rede hob der Präsident der Kooperative Friesland, **Herr Ferdinand Rempel**, folgendes hervor:

*Es ist für uns eine großartige Gelegenheit der Gesellschaft in Paraguay und der ganzen Welt zu zeigen, wie wir als Kooperativen funktionieren. Ganz besonders die Kooperativen der FECOPROD, die gezeigt haben, dass sie mit Arbeit, Hartnäckigkeit, Einsatz, Ausdauer und Opferbereitschaft ein ständiges Wachstum durch die Durchführung von nachhaltigen Projekten verzeichnet haben. Dieses Jahr liegt der Fokus des Kooperativstages auf der Inklusion, die von der Kooperativ-Gesellschaft durchgeführt wird. Die Kolonie Friesland, die in diesem Jahr ihr 80-jähriges Bestehen feiert, hatte ihre Wurzeln von Anfang an in dem Glauben an Gott, in der Familie, in der integralen Bildung und in der harten Arbeit. Visionäre Leiter hatten klar, dass die soziale und ökonomische Entwicklung inklusiv sein muss, indem sie die ganze Familie und die Gemeinschaft miteinbezogen haben. Einige Beispiele dafür sind: **Die Arbeit der Gemeinden - Die Nachbarschaftskooperation - Das Hospital Tabea - Operación Sonrisa - Colonia Amistad - COVESAP.***

*Ein weiteres Beispiel für Inklusion in der Kooperative und Kolonie Friesland sind die **Mitarbeiter**. 57% der Mitarbeiter kommen aus der Nachbarschaft. Alle sind IPS-versichert.*

*Außerdem sind noch viele weiteren Personen bei den Mitgliedern als **Privat-Angestellte** eingestellt.*

Wenn wir alle erwähnten Punkte betrachten, dann können wir sagen, dass die Inklusion in Friesland auf einer gesunden Ebene durchgeführt wird. Die gesunde Bereicherung der verschiedenen Kulturen gibt uns einen wettbewerbsfähigen Vorteil.

Wenn wir uns fern von den Dingen halten, die in Sprüche 6, 16 erwähnt werden, sehe ich eine hoffnungsvolle Zukunft für die Menschen, die mit einem ständigen Hunger nach Wachstum leben.

Mein Wunsch ist es, dass wir alle uns diesem Kompromiss stellen - dann wird der Segen nicht ausbleiben.



Edwin Reimer, Präsident der FECOPROD, drückte seine Glückwünsche aus:

Herzlichen Glückwunsch an die Kolonie Friesland zu ihrem 80-jährigen Bestehen! Wie wir in dem Dokumentar gesehen haben, wurde eigentlich schon alles gesagt. Würden wir einige von diesen Dingen kopieren, würden wir schon eine gute Lektion gelernt haben. Danke Ferdinand Rempel, Präsident der Kooperative Friesland, dass ihr uns eingeladen habt und wir so die Möglichkeit hatten, dieses Fest hier zu feiern.



Alberto Melo, Bürgermeister von Itacurubí del Rosario:

Vielen Dank für die Einladung. Zum Anlass des internationalen Tages der Genossenschaften gratuliere ich allen Anwesenden, die Teil einer Kooperative sind, ganz herzlich. Diese Gremien sind Motoren des Wirtschaftswachstums, da sie ein dynamisches Unternehmer-Modell darstellen. Außerdem sind sie in den Produktionsbereichen, der Vermarktung und der Dienstleistungen sehr flexibel. Und heute unterstreichen wir in diesem Zusammenhang die Soziale-Inklusion: In diesem Sinne verstärkt die Kooperative Friesland die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und den Ortschaften des Distrikts, indem sie eine Möglichkeit anbietet, die Produktion zu verbessern und zu steigern – und damit auch das Einkommen. Dadurch wird die würdige Arbeit und die Hilfsbereitschaft gefördert und das Lebensniveau gehoben. Für all das danke ich dem Kooperativwesen dieser fortgeschrittenen Kolonie, die den Benachteiligten in der Gesellschaft die Gelegenheit gibt, mitzumachen – denn wie wir alle wissen, Einigkeit macht stark. Der Dienst ist gegenseitig. Als Bürgermeister von Itacurubí del Rosario werdet ihr mich immer mit dem besten Willen und der besten Voraussetzung für die Erreichung der gemeinsamen Ziele finden, damit wir zusammen auf dem Weg der Entwicklung gehen können und das gemeinsame Wohlergehen erreichen. Das ist unser aller Wunsch.

Interview mit Edwin Reimer



1. Welches ist der Ursprung des Genossenschaftstags?

Das Genossenschaftswesen, oder auch Kooperativwesen, ist ein Wirtschaftssystem, das auf Freiheit, Gleichberechtigung, Beteiligung und Solidarität beruht. Seit jeher hat es in der Menschheitsgeschichte Formen der Zusammenarbeit auf Basis der genannten Prinzipien gegeben. Die erste offiziell bekannte Konsumkooperative wurde 1844 von Arbeitern einer Textilfabrik in Rochdale, England gegründet. Die Arbeiter wurden damals oft schlecht bezahlt, das Gehalt in Ware mit geringer Qualität oder falschem Gewicht ausgezahlt. 28 Arbeiter trugen als Startkapital etwas Geld zusammen, und begannen so gemeinsam Lebensmittel und sonstige notwendige Sachen einzukaufen.

Die Internationale Kooperativsallianz (ACI) feiert seit 1923 den ersten Samstag im Juli als Internationaler Tag der Kooperativen. Am 16. Dezember 1992 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den ersten Samstag im Juli ab 1995 und weiter als Internationaler Tag der Kooperativen. In Paraguay gilt dieser Tag auch als Tag der Landwirtschaftskooperative.

2. Warum sind die Kooperativen ein Gewinn für alle?

Ganz einfach, die Kooperative sucht das beste Resultat für die Mitglieder, und nicht für sich als Unternehmen. Sie ist keine Kapitalgesellschaft, sondern eine Personengesellschaft. Das Ziel jeder Geschäftstätigkeit ist immer das Mitglied, welches nach Umsatz am Überschuss beteiligt ist.

3. In diesem Jahr war das Leitmotto des Genossenschaftstags „Inklusion“. Wie funktioniert Inklusion in unseren Kooperativen?

Zuerst funktioniert dieses Prinzip unter den Mitgliedern. Dadurch, dass die Kooperative beim Einkauf für die Mitglieder größere Mengen kauft, kann sie bessere Preise aushandeln, und diese kommen letztendlich den Mitgliedern zugute. Sogar der Gewinn, bzw. Überschuss kommt dann letztendlich über Dividenden oder Rückzahlungen den Mitgliedern zugute. Das gleiche Prinzip gilt beim Warenverkauf. Weiter kommt dieses Prinzip zum Tragen, wenn auch wirtschaftlich schwache Personen als Mitglieder aufgenommen werden, oder aber dieses Prinzip von Kooperative zu Kooperative angewandt wird, wie zum Beispiel in der uns bekannten Nachbarschaftskooperation.

4. Wie viele Kooperativen gibt es in Paraguay? Haben Sie einige Statistiken zu Genossenschaftsmitgliedern, Anzahl der Beschäftigten?

Laut INCOOP sind in Paraguay 1024 Kooperativen registriert, mit ca. 1.500.000 Mitgliedern (wovon aber viele Personen in mehreren Kooperativen Mitglied sind). 240 sind als Produktionskooperativen eingestuft, von denen 24 zu Kategorie A, 12 zu Kategorie B und 204 zu Kategorie C gehören.

Die 32 Kooperativen, die zu FECOPROD gehören, sind hauptsächlich aus den Kategorien A und B. Diese zählen etwa 76.000 Mitglieder, von denen ca. 24.000 hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt sind. In direkter Form haben diese Kooperativen ca. 10.000 Angestellte.

5. Hinter welchen großen Industrien und Firmen in Paraguay steht eine Genossenschaft, wie z.B. Trebol, CO-OP, Lactolanda usw. Welche gibt es noch?

Zu den Milchfabriken gehört noch Los Colonos, und unter dieser Marke werden auch andere Produkte wie Yerba, Sojaprodukte, Tungöl, Mehl u. a. vermarktet. Weiter wären Frigochorti, FrigoChaco, Frigorífico Neuland mit CENCOPROD im Rindfleischsektor. ASIC S.A. und UPI S.A. im Bereich Schweinefleisch und EL CORRAL für Hähnchenfleisch. Außerdem wären die Weizenmühlen, Mischfutteranlagen und die ersten Ansätze von der Herstellung von verschiedenen Fertigprodukten wie Nudeln, Hamburger, Wurstprodukte, eingelegtes Gemüse und Obst.

Genossenschaften weltweit

Weltweit gibt es 800 Millionen Genossenschaftsmitglieder in über 100 Ländern. Mehr als 100 Millionen Arbeitsplätze werden von Genossenschaften bereitgestellt. Kreditgenossenschaften, ländliche und gewerbliche Genossenschaften fördern in allen Regionen der Welt die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder und leisten damit einen wertvollen Beitrag für die Regionen. Sie unterstützen die Wirtschaftskreisläufe vor Ort und sorgen für lokale Beschäftigung.

Genossenschaftsmitglieder weltweit

Weltweit sind große Teile der Bevölkerung Genossenschaftsmitglieder

Einige Beispiele:

- In **Argentinien** gibt es mehr als 17.941 Genossenschaften mit 9,1 Millionen Mitgliedern.
- In **Belgien** gab es im Jahr 2001 29.933 Genossenschaften.
- In **Kanada** ist jeder dritte Staatsbürger Mitglied einer Genossenschaft.
- In **Kolumbien** sind über 8 Prozent der Einwohner (mehr als 3,3 Millionen Menschen) Genossenschaftsmitglieder.
- In **Costa Rica** sind über 10% der Einwohner Mitglied einer Genossenschaft.

- In **Finnland** sind fast 1,5 Millionen Menschen Genossenschaftsmitglieder. Das entspricht 62% aller finnischen Haushalte.

- In **Japan** ist eine von 3 Familien Mitglied einer Genossenschaft.

- In **Kenia** ist jeder Fünfte Mitglied einer Genossenschaft (5,9 Millionen Menschen) und die Lebensgrundlage von 20 Millionen Kenianern hängt direkt oder indirekt von Genossenschaften ab.

- In **Indien** sind mehr als 239 Millionen Menschen Genossenschaftsmitglieder.

- In **Malaysia** sind 5,5 Millionen Menschen oder 20% der Bevölkerung Mitglied einer Genossenschaft.

- In **Singapur** ist jeder zweite Einwohner (1,6 Millionen Menschen) Genossenschaftsmitglied.

- In den **USA** ist ein Viertel der Bevölkerung Genossenschaftsmitglied.

Genossenschaften sind wichtige wirtschaftliche Akteure in vielen Ländern weltweit

- In **Belgien** haben die genossenschaftlichen Apotheken einen Marktanteil von mehr als 19,5%.

- In **Brasilien** verantworten

Genossenschaften 72% der nationalen Weizenproduktion, sowie 43% der Soja-, 39% der Milch-, 38% der Baumwoll-, 21% der Kaffee- und 16% der Maisproduktion. Landwirtschaftliche Genossenschaften exportieren jährlich Ware im Wert von mehr als 1,3 Milliarden USD.

- In **Bolivien** verwaltete die Genossenschaft „Cooperativa de Ahorro y Crédito “Jesús Nazareno“ Ltda.“ (CJN) im Jahr 2002 mehr als ein Viertel der nationalen Ersparnisse.

- An der **Elfenbeinküste** investierten Genossenschaften 26 Millionen USD für Schulen, ländlichen Straßenbau und Frauenkliniken.

- In **Kolumbien** erwirtschafteten 6.462 Genossenschaften im Jahr 2005 5,25% des Bruttoinlandsprodukts. Saludcoop, eine Genossenschaft im Gesundheitsbereich, bietet medizinische Versorgung für 15,5% der Bevölkerung. Kaffee-genossenschaften vermarkten 33,78% des kolumbianischen Kaffees. Genossenschaftsbanken bedienen 5,8% der Finanzdienstleistungen.

- In **Zypern** verantworten Genossenschaften 30% der Bankdienstleistungen und vermarkten 3% aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

- In **Dänemark** hielten Konsumgenossenschaften 37% des Marktes im Jahr 2004.

- Die finnischen Genossenschaften des **Pellervo Verbands** verantworten 74% der Fleischprodukte, 96% der Getreideprodukte, 50% der Eierproduktion, 34% der forstwirtschaftlichen Produkte und 34,2% der Einlagen finnischer Banken.

- **Ungarische Konsumgenossenschaften** sind verantwortlich für 14,4% der nationalen Ernährungs- und generellen Großhandelsverkäufe.

- In **Japan** verzeichnen die landwirtschaftlichen Genossenschaften einen Ertrag von 90 Milliarden USD und vereinen 91% aller japanischen Landwirte als Mitglieder.

- In **Kenia** sind Genossenschaften verantwortlich für 45% des BIP und 31% der nationalen Ersparnisse und Einlagen. Sie halten 70% des Kaffee-, 76% des Getreide-, 90% des Margeriten- und 95% des Baumwollmarktes.

- In **Korea** haben die ländlichen Genossenschaften mehr als 2 Millionen Mitglieder (90% aller Landwirte) und einen Ertrag von 11 Milliarden USD. Die koreanischen Fischereigenossenschaften haben einen Marktanteil von 71%.

- In **Kuwait** verantworten die Konsumgenossenschaften 80% des Einzelhandels.

- In **Lettland** ist die „Latvian Central Cooperative Union“ verantwortlich für 12,3% des Lebensmittelmarktes.

- In **Moldawien** sind die Konsumgenossenschaften verant-

wortlich für 6,8% des Konsumentenmarktes.

- In **Norwegen** sind die landwirtschaftlichen Genossenschaften verantwortlich für 99% der Milchproduktion. Konsumgenossenschaften haben einen Marktanteil von 25%, Fischereigenossenschaften verzeichnen 8,7% der gesamten norwegischen Exporte, Forstgenossenschaften verantworten 76% der Holzproduktion und jeder dritte der 4,5 Millionen Einwohner ist Genossenschaftsmitglied.

- In **Polen** sind Genossenschaften verantwortlich für 75% der Getreideproduktion.

- In **Singapur** halten die Konsumgenossenschaften 55% der Supermarktkäufe und einen Umsatz von 700 Millionen USD.

- In **Slowenien** sind landwirtschaftliche Genossenschaften verantwortlich für 7% der Milch-, 79% der Rinder-, 45% der Weizen- und 77% der Kartoffelproduktion.

- In **Schweden** hatten die Konsumgenossenschaften im Jahr 2004 einen Marktanteil von 17,5%.

- In **Großbritannien** ist das größte unabhängige Reisebüro eine Genossenschaft.

- In **Uruguay** produzieren Genossenschaften 90% der Milch, 34% des Honigs und 30% des Weizens. 60% der genossenschaftlichen Produktion wird in über 40 Länder weltweit exportiert.

Genossenschaften schaffen und erhalten Beschäftigung

- Genossenschaften schaffen **weltweit** mehr als 100 Millionen Arbeitsplätze, 20% mehr als multinationale Großunternehmen.

- In **Kanada** beschäftigen Genossenschaften und Kreditvereinigungen mehr als 160.000 Menschen. Die Spar- und Kreditgenossenschaften der Desjardins Gruppe sind der größte Arbeitgeber in Québec.

- In **Kolumbien** beschäftigen Genossenschaften 109.000 Menschen und zusätzlich 379.000 sogenannte „owner-workers“. Sie stellen 23% der Arbeitsplätze im Gesundheitssektor, 18% im Transportsektor, 13% im industriellen Sektor, 11% im Finanzsektor und 9% im landwirtschaftlichen Sektor zur Verfügung.

- In der **Slowakei** beschäftigen 700 Genossenschaften mehr als 75.000 Menschen.

- In **Frankreich** schaffen 21.000 Genossenschaften Arbeitsplätze für 700.000 Menschen.

- In **Kenia** sind 250.000 Menschen bei Genossenschaften beschäftigt.

<https://www.genossenschaften.de/genossenschaften-weltweit>

Die Redaktion

Hotel & Comedor Amanecer

Inga Alderete

Anfang

Wie hast du mit deinem Unternehmen angefangen? Wie bist du auf die Idee gekommen?

In der Küche arbeiten bereitet mir seit jeher viel Freude und den Gedanken, dass ich irgendwann noch einmal ein Lokal oder eine Bäckerei eröffnen wollten, hatte ich schon länger. Als Jerribai Penners das Lokal zum Kauf anboten, fragte ich sie, ob sie es nicht auch vermieten würden, da ich nicht die Möglichkeit hatte, es zu kaufen. Sie haben ja dazu gesagt und so kam eines nach dem andern und schneller als gedacht wurde mein Traum von dem eigenen Betrieb wahr.



Herausforderungen

Welches waren Herausforderungen beim Start des Unternehmens und welches sind bis heute Herausforderungen im Geschäft?

Die größte Herausforderung bestand darin, die Kundschaft aufzubauen. Außerdem mussten wir herausfinden, was unsere Kunden am liebsten essen, da unsere Spezialität mehr beim Essen liegt, als bei der Bewirtung im Hotel. Auch die Entscheidung zu treffen, ob ein Büffet zum Kilopreis oder die Karte (a la carta) besseren Anklang findet, war nicht so leicht.

Entwicklung

Was möchtest du erreichen?

Mein Ziel ist es, dass alle, die bei uns ein Zimmer nehmen, in unseren Speisesaal essen kommen oder Essen bestellen, zufrieden sind, sich zu Hause fühlen und dass wir eine familiäre Atmosphäre anbieten können. Die Kunden sollen auch die Freiheit haben, zu sagen, wenn etwas nicht nach ihrem Geschmack ist oder uns auch Verbesserungsvorschläge geben.

Was zeichnet dein Unternehmen bzw. dein Geschäft besonders aus?

Alle Kunden sind für uns gleich und werden alle gleich behandelt, freundlich und herzlich.

Hast du vor, in den nächsten Jahren zu expandieren?

Ideen sind da, wo man noch vergrößern oder expandieren könnte, doch weil das Lokal nur gemietet ist, kann man nicht so weit in die Zukunft planen.



Bewässerung - Tropfsystem in der Nachbarschaftskooperation

Der israelische Botschafter, Peleg Lewi, besuchte im Juli die Projekte der Nachbarschaftskooperation in den Kolonien Volendam und Friesland. Seit einem Jahr werden in der Zone von COVEPA und COVESAP von Kleinproduzenten Gemüseärten mit dem israelischen Bewässerungssystem angebaut.

Das gemeinsame Projekt der israelischen Botschaft und dem Kooperationsverbund FECO-PROD begünstigte bisher 60 Familien und soll nun in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium auf weitere 300 Familien ausgedehnt werden. In COVESAP und dem Nachbarschaftshilfeprojekt von Bolas Cuá wenden sechs Familien das System seit einem Jahr erfolgreich an. Zwei Gemüsebauern pflanzen ausschließlich grüne Paprika (Locote) an. Weitere zwei Gemüsebauern bauen Kräuter und Grünzeug (Zwiebellauch, Salat, Kohl, Petersilie, Dill usw.) an. Alternativ bieten zwei weitere Gemüseproduzenten diversifizierte Produkte (Rote Beete, Gelbe Rüben, Tomaten, Kohl usw.) an. Botschafter Peleg Lewi bewertete die Resultate der Bewässerung als sehr positiv. Die Familien hätten dadurch ihre Gärten für den persönlichen Konsum zu kommerziellen Werkzeugen gemacht, so dass sie dreimal so viel herausholen wie sie hineinstecken, sagte Lewi.



Der Botschafter verabschiedete sich bei den Mitarbeitern von COVESAP und der Verwaltung Frieslands, da seine Amtsperiode im August endet und er zurück nach Israel geht.



Die Redaktion

Wechsel der Geschäftsleitung von ACOMEPA

Am Montag, den 3. Juli, fand bei der Berufsschule die Amtsübergabe der ACOMEPA-Leitung statt. Herr Berthold Penner gab die Leitung an Herrn Gerhard Klassen ab.

Berthold Penner war 13 Jahre lang der Geschäftsführer von ACOMEPA. Auf die Frage, was sich in diesen Jahren grundlegend geändert habe, berichtet Herr Penner, dass das ACOMEPA-Büro anfangs mehr als Anlaufstelle für politische Zwecke diente. Es galt als Treffpunkt bei offiziellen Versammlungen und der Kontakt zu den verschiedenen Ministerien wurde dort gepflegt. Die Planung und Koordination sowie die Durchführung und Begleitung der Treffen mit Ministern und Leuten aus der Kolonie wurde zu der Zeit vom ACOMEPA-Leiter getätigt.

Durch eine Umstrukturierung der Organisation hat sich der Tätigkeitsbereich des Geschäftsführers von ACOMEPA geändert. Das Engagement auf politischer Ebene wird heute bewusst größtenteils von der FECOPROD ausgebaut.

Die Geschäftsführung von

ACOMEPA bewegt sich nun mehr im administrativen Bereich. Das heißt, die neun Abteilungen von ACOMEPA werden finanziell überwacht und es wird darauf geachtet, dass die Haushaltspläne richtig geplant und eingehalten werden. Außerdem wird danach geschaut, dass die Arbeiter und Leiter der Institutionen weitergeschult werden und dass bei Zeiten neue Leiter vorbereitet werden.

Die neun Abteilungen von ACOMEPA sind:

1. Das Mennonitenheim (Asunción)
2. Das Studentenheim (Asunción)
3. Das Zentralbüro (Asunción)
4. Das Institut für Lehrerbildung (Fernheim)
5. Das Sanatorium Eirene (Fernheim)
6. Die Berufsschule (Menno)
7. Die Haushaltsschule (Neuland)
8. Seguridad Boquerón (im zentralen Chaco)
9. Die allgemeine Schulbehörde

ACOMEPA bleibt jedoch eine Anlaufstelle für viele interkoloniale Fragen, besonders auch für Nichtmitglieder von

ACOMEPA. Da ACOMEPA für alle Mennoniten Paraguays, also auch für die traditionell geführten Kolonien in Ostparaguay, die Arbeit der Wehrdienstverweigerung aus Prinzip Gründen macht, besteht hier ein regelmäßiger Kontakt.

ACOMEPA bleibt ein Aushängeschild der Mennoniten in Paraguay. Die Herausforderung bleibt, sich der paraguayischen Kultur zu öffnen. Dies können wir tun, in dem wir mitdenken und vor allem mitwirken, ohne den Landesleuten unsere Art zu leben aufzwingen zu wollen.

Jede der fünf Mitgliedkolonien funktioniert anders und handelt verschieden. Doch im Laufe der Jahre hat man gelernt, trotz Unterschieden immer mehr zusammen zu arbeiten. Man ist sich dessen bewusst, dass man gemeinsam mehr erreichen kann, effektiver wird und zu besseren Resultaten kommt. Wenn die Zusammenarbeit ehrlich und nach biblischen Werten geführt wird, ist sie gewinnbringend für alle!

Informationen entnommen aus einem Interview mit Berthold Penner, welches von Radio ZP-30 geführt wurde.

COLORES DE SALVACIÓN

Datum: 3. - 7. Dezember 2017

Kosten: Gs. 300.000 (bis zum 30/11)

Alter: 9 bis 12 Jahre

Anmerkung der Redaktion: Um die komplette Einladung zu erhalten, kann man sich bei uns melden.

CEMTA lädt zu einer besonderen **Kinderfreizeit** ein. Diese wird mit verschiedenen Aktivitäten (Bibel Geschichten, Spielen, Chor, Handwerk u.a.m.) gestaltet. Am letzten Tag präsentieren die Kinder ein Konzert, welches während der Woche geübt wird. Die ganze Familie des teilnehmenden Kindes ist zu diesem Konzert, am 7. Dezember, um 17 Uhr, im Auditorium von CEMTA, eingeladen.



11.

CHRISTLICHER KONGRESS
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE
IN WIRTSCHAFT
UND GESELLSCHAFT

Unternehmer - Bildung - Familie

07. - 09. September 2017
Hotel Sheraton

Themen für den Kongress

- Mein Papa als Chef - Leben und Erziehung im Unternehmenshaushalt
- Wenn alles zerbricht... Umgang mit existenziellen Erschütterungen
- Der Mitarbeiter als „gewinnmaximierendes“ Kapital?
- Leben in einer Multioptionsgesellschaft. Welche Konsequenzen hat das für die nachwachsende Generation?
- Mit Werten bilden
- Mit Werten Brücken bauen

Organisatoren:



Nähere Informationen: Capellania Empresarial
Tte. Félix Cañete Miño N° 1706 esq. Prof. Silvia Enciso c/ Cap. Lombardo, Asunción, Paraguay.
Tel.: (595 21) 293 955. Cel.: (595 981) 722 275.
E-mail: eventos@capellania.org.py

ChristlicherKongressParaguay
www.christlicherkongress.org.py

Die schwere Geburt der Kooperative Friesland

Protokoll Nr. 52 einer allgemeinen Bürgerversammlung von Friesland, stattgefunden am 12. November 1947, 2 Uhr nachmittags, in der Schule zu Central.

Als Gäste sind erschienen: Bruder De Fehr, Br. Warkentin und Br. Schlichting; Bürger sind insgesamt 74 erschienen.

Auf der **Tagesordnung** steht eine für die weitere Zukunft der Kolonie entscheidende Frage:

Die Kooperierung Frieslands

Die Versammlung wird eingeleitet durch das Lied: „*Ich bete an die Macht der Liebe, ...*“

Der Oberschulze begrüßt nun die Vertreter des MCC u. bittet diese, nach einigen einführenden Worten zu der Versammlung zu sprechen.

Als erstes spricht Bruder De Fehr: er berichtet uns zunächst über die großen Schwierigkeiten, die sich für die Ansiedlung der Flüchtlinge in P. ergaben. Ausführlich macht er uns dann mit der Lage der jetzt im Chaco angesiedelten Flüchtlinge bekannt und betont, wie man dort bemüht ist, auf verschiedene Art und Weise, deren Los zu erleichtern. Aber auch die Flüchtlinge tun das Ihrige: Sie haben sich alle, zunächst für 1 Jahr, dem dortigen Kooperativ angeschlossen u. bilden nun mit den Chaco-Kolonien, zum Vorteil aller, ein großes Ganzes.

Zur Lage in Europa bemerkt Bruder De Fehr: Die Situation dort gestaltet sich immer schwieriger für unsere Brüder u. es ist damit zu rechnen, daß wieder eine größere Gruppe nach Paraguay kommt. Hier in Paraguay aber muß – durch Förderung von Handel und Industrie – der Lebensstandard der Mennonitischen Kolonien gehoben werden. Dies kann jedoch nur wirkungsvoll

geschehen, wenn alle Kolonien, Menno, Fernheim, Volendam und Friesland, wie ein Mann dabei sind. Auch müßte dann eine Verwaltungsspitze in Asunción geschaffen werden. Wenn er dieses von uns vorschlägt, so fährt Br. De Fehr fort, so bedeutet das keine Verurteilung des Privathandels, im Gegenteil, er habe ja schließlich auch ein Privatgeschäft u. wisse es wohl zu schätzen; auch sei eine gesunde Konkurrenz nur etwas Gutes. In einem Lande wie Paraguay aber müsse man sich unbedingt für den Anfang zusammenschließen. Nie werde das MCC seine Unterstützung privaten Unternehmungen leihen; das MCC ist der Meinung, dass nur – und dies gelte besonders für Friesland – auf kooperativer Basis noch irgendeine bessere Zukunft zu suchen ist. Sollte Friesland sich zusammenschließen, so werde das MCC helfen. Es würde dann darum gehen, das wirklich Notwendige, Richtige für eine Aufwärtsentwicklung der Kolonie zu fin-

den u. dem MCC vorzulegen. Das große Ziel aber ist: Der Zusammenschluß aller Kolonien zu einer großen Kooperative, denn nur in der Einigkeit liegt die Stärke! Die Verwaltung dieser Kooperativen würde – falls die Kolonien dazu z.Z. noch nicht im Stande sein sollten – für eine gewisse Zeit beim MCC liegen.

Bruder De Fehr fordert nun zur Debatte auf. Nach einigen Zwischenfragen + Meinungsäußerungen bittet der Oberschulze Herr Abram P. Fast, zur Sache zu sprechen. A.P.F. unterstreicht noch einmal: Es kann uns nun mehr nur geholfen werden, wenn wir uns dazu entschließen, weiterhin in Einigkeit vorzugehen. Die Kooperative ist die Vorbedingung jeder Hilfe, u. wir müssen uns (*unleserliche Schrift*) bekennen: entweder – oder!

Er weist dann auf den Ernst der heutigen Situation hin: Friesland steht jetzt an einem Scheidewege. Eindringlich

mahnt er alle, sich der großen Verantwortung bewußt zu sein, die in diesem Augenblick jeder für die Zukunft der Kolonie hat. Von uns wird es nun abhängen, ob das MCC Friesland die brüderliche Hand reichen kann oder nicht u. unsere Kinder haben das Recht später einmal zu fragen: Wie war es damals als das MCC bereit war, uns zu helfen.

Dann wird wieder zur Debatte übergegangen. Von Seiten einiger Bürger wird immer wieder betont: Was Friesland fehlt, ist ein gewisses Kapital, dann wird sich schon alles drehen. Br. De Fehr erwidert darauf, daß das Kapital nicht die Hauptsache für einen Anfang ist, sondern das Vertrauen! In Friesland muß sein: Ein wichtiges Fundament, dazu die richtigen Männer – dann wird auch hier alles in Ordnung gehen.

Darauf ergreift Br. Warkentin das Wort. Auch er betont gleich zu Anfang: Geld ist zwar nötig für ein Geschäft, jedoch das Vertrauen ist und bleibt die Hauptsache. Wenn man daran denkt, eine Industrie aufzubauen, dann müssen an deren Spitze Männer sein, die das Vertrauen aller haben, u. es wäre doch schlimm, wenn unter 1000 Friesländern nicht einige solche vorhanden wären, bei denen ja wirklich ja und nein wirklich nein ist! Auch er betont wieder: Nur auf kooperativer Basis ist für Friesland eine Hilfe möglich. Wir sind jetzt hier, so fährt er fort, um – wie mit einem Photoapparat

von Euch hier in Friesland ein Bild aufzunehmen, um es dann nach (*unleserlich*) zum MCC zu schicken, denn das müßt ihr bedenken, es handelt sich bei einer Mithilfe des MCC, bei einem Industriebau für die Kolonie, nicht um geschenkte Gelder aus Amerika, sondern um Kredite. Diese können wir nur geben, wenn wir hier die richtige Gesinnung u. auch treue und fähige Männer finden, zu denen wir Vertrauen haben können. Ist dies der Fall, dann wird das MCC alles Nötige tun.

Es wird immer wieder zur Debatte übergegangen. Der Oberschulze fordert wiederholt zur Einigkeit u. damit zur Kooperierung auf; die Debatte aber nimmt ihren lebhaften Fortgang. Rührende, aber dann auch wieder weniger schöne Meinungsäußerungen wechseln einander schnell ab. Nachdem von Herrn Korn. Kröcker u. einigen anderen Bürgern der Kolonie mahnend ausgerufen wird: Wir sind nicht hier, um über eventuell alte Sünden zu verhandeln, sondern um zu entscheiden, ob wir endlich als Kolonie gemeinsam vorgehen wollen oder ob es seinen alten traurigen Gang weitergehen soll; es handelt sich heute ausschließlich um die rein grundsätzliche Frage: **Wollen wir uns für die Zukunft zusammenschließen oder nicht?!**, ist man endlich bereit, zur Beschlußfassung überzugehen.

Vorher wurde noch auf die Frage: **Was geschieht im Falle einer Kooperierung mit dem Pri-**

vathandel? folg. Ausdruck gebracht: Die gelegentliche Spekulation muß als ungesund für die Gesamtheit angesehen werden u. daher nicht gestattet sein, hiervon ist jedoch der legale Privathandel nicht betroffen.

Der Beschluß endlich lautet:

Von den heute zur allgemeinen Kolonieversammlung erschienenen 74 Bürgern stimmen für einen allgemeinen Zusammenschluß der Kolonie auf kooperativer Basis

71 Bürger dafür

2 Bürger dagegen

1 Bürger enthält sich

Br. De Fehr sagt hierzu: „*Damit hat man doch gezeigt, daß man wirklich etwas will. Nun muß die Grundlage geschaffen werden u. die wird sich ja jetzt wohl auch finden!*“

Die Beratung nähert sich nun schnell ihrem Ende. Einige Worte werden noch zum Ergebnis der Stellungnahme über den Zusammenschluß ausgetauscht u. für den nächsten Tag wird eine Komiteesitzung anberaumt. Herr De Fehr bittet zum Schluß noch die Bürger, sich bei ihm zum Pflügen in Volendam zu melden und betont dabei die Wichtigkeit dieser Aktion für die Neusiedler; sofort meldet sich niemand.

Nun schließt die Versammlung u. es erklingt gemeinsam: Befehl dem Herrn...

Sekretär
Alfred Fast

Oberschulze
A. P. Fast

Praktische Tipps zur Buchführung

Teil 7

1. Was ist IRPC (*Impuesto a la renta del pequeño contribuyente*)?

Es ist die Steuer für die Klein-Unternehmer, die jährlich nicht mehr als 500.000.000 Gs. Einnahmen haben.

2. Wer muss diese Steuer zahlen?

Unternehmen, die nur aus einer Person bestehen und in folgender Kategorie tätig sind:

- Kommerziell (Kauf und Verkauf von Waren). Z. B. Copetín, Despensa, Mercería, Vermietung von Gütern usw.
- Dienstleistungen. Z. B. Elektriker, Klempner, Schreiner und andere Tätigkeiten, die mit Bauwesen zu tun haben.
- Vermietung von Sachen und Immobilien.
- Industriell/gewerblich (Verarbeitet oder verwandelt Güter, um sie zu verkaufen).
- Gießerei (Kauft Aluminium, schmilzt es und produziert Teller, Krüge, Töpfe).
- Schreinerei/Möbelgeschäft (macht Stühle, Tische, Betten).
- Entnahme/Abholzung und Verkauf von Holz.

3. Wie wird die Steuer gezahlt?

IRPC wird einmal im Jahr gezahlt. Die Abrechnung muss in zwei Formen gemacht werden. Einmal „Real“ und einmal „Presunta“. 10% von der Summe, die von diesen zwei Abrechnungen am niedrigsten ist, wird an den Staat gezahlt.

Veronica Venialgo
Übersetzung: Redaktion

Auf gut Deutsch



- ✘ **Falsch:** Hilfst du mir bitte denken?
- ✔ **Richtig:** Kannst du mich bitte daran erinnern?
- ✘ **Falsch:** Beim Geschirrwaschen ist der Teller kaputtgeschlagen.
- ✔ **Richtig:** Beim Geschirrspülen ist der Teller zerschlagen.
- ✘ **Falsch:** Das Auto schaltete das Hochlicht nicht aus.
- ✔ **Richtig:** Das Auto schaltete das Fernlicht nicht aus.

Der Neidhammel

Missgönnt allen alles und will ständig „haben“

Neid ist aggressiv. Neid ist nicht nur der bloße Wunsch, etwas zu besitzen, sondern zielt letztendlich darauf, dem anderen wegzunehmen, was ihm gehört. Neid heißt nicht nur, selbst besitzen zu wollen, was der andere hat; Neid heißt zu wünschen, dass der andere es nicht hat. Neid wird aus sich selbst gespeist und zerfrisst den Menschen von innen her. Zur Zielscheibe von Neid zu werden, kann genauso schmerzhaft sein wie das Gefühl des Neides auf einen anderen Menschen. Beneidet zu werden bedeutet, von etwas Giftigem ins Visier genommen zu werden. Das richtige Gegenmittel wurde bisher noch nicht entdeckt. Schon viel zu lange werden Menschen von Neidhammeln aufs Korn genommen, ohne sich dagegen wehren zu können.

Ein Symptom für chronischen Neid ist, Schaden anzurichten und Schmerzen zuzufügen. Wenn Neidhammel sich nicht den Himmel verschaffen können, bemühen sie sich nach Kräften, anderen das Leben zur Hölle zu machen. Wann immer man glaubt, in allem an der Spitze stehen zu müssen, öffnet man dem Neid die Tür. Man bezieht sich sein Selbstwertgefühl aus dem, was man besitzt und leistet. Und deshalb zwingt Neid solchen Menschen in einen nie endenden Wettlauf, den sie nicht gewinnen werden.

Wie kann ich einen Neidhammel besser verstehen?

Etwas Gutes über einen Konkurrenten zu hören kann jeden um sein Wohlgefallen bringen. Wie aus dem Nichts kann Neid einschlagen wie eine Rakete. Erwartungen werden nicht immer erfüllt, Enttäuschungen wachsen – die Situation ist reif für vergiftenden Rauch. In vielen Fällen wurde der Same des Neids schon in der Kindheit gelegt. Oft werden Kindern von klein auf hohe Erwartungen eingepflegt und sie lernen nicht, mit Einschränkungen fertig zu werden. Viele wuchsen als Kinder auf, die alles hatten, und gar nicht auf den Gedanken kamen, auch mal ohne etwas auskommen zu müssen. Interessant ist, dass die meisten Neidhammel gar nicht neidisch sein möchten. Das ist ganz wichtig zu wissen, wenn wir einen Neidhammel verstehen wollen. Sie möchten gern weitherzig und großzügig sein, aber empfinden nicht so.

Wie kann ich mit einem Neidhammel klarkommen?

- Stelle dich dem Neidhammel in dir selbst: Nur zu leicht leugnen wir unsere eigene neidische Ader. Doch jeder trägt einen gewissen Neid mit sich herum. Wir sind nun mal Menschen. Und wenn wir uns dessen bewusst sind, dann fällt es uns leichter, mit neidischen Menschen klarzukommen.
- Umgib Menschen, von denen du beneidet wirst, von allen Seiten mit Gebet: Ohne Liebe für die, die uns beneiden, wird das Zusammenleben oder Arbeiten mit neidischen Menschen zum Kampf um einen Sieg nach Punkten, es gilt Auge um Auge. Einem Neidhammel die Wange

hinzuhalten befreit ihn aus seiner Tyrannei. Schließe ihn deshalb in deine Gebete mit ein.

- Nimm Neidattacken nicht persönlich: Neidhammel betrachten dich als Objekt. Denk daran, dein Selbstbild ist wichtiger als die Art, wie der Neidhammel dich sieht.
- Such dir ein sicheres Umfeld: Wenn du viel Umgang mit Neidhammeln hast, suche dir einen Ort, wo die Leute dich akzeptieren, wo du dich öffnen und verletzbar sein kannst.
- Ertappe Neidhammel bei ihren Erfolgen: Halte nach Erfolgen des Neidhammels Ausschau und sei freigiebig mit ehrlich gemeinter Anerkennung.

Quelle:

Parrott, Les: „Einfach nervig – Vom Umgang mit schwierigen Menschen“. Schulte & Gerth Verlag, 3. Auflage 1999.

Neid ist wie eine Krankheit; sie zerfrisst die Seele.

Jüdisches Sprichwort

Die Redaktion

Empfehlung Nr. 7 Putzen – (k)eine unendliche Geschichte

Das größte Problem im Haushalt ist, dass 90% der Hausarbeit von Männern und Kindern verursacht und 90% von Frauen getan wird.
Don Aslett

In Bezug auf Putzen gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die schlechte: Putzen ist eine Arbeit, die nie aufhört; ein Fass ohne Boden; eine Sisyphusarbeit, die das Potential zum ewigen Frustmittel hat. Dem Putzen hängt immer ein Hauch von Vergänglichkeit an und das Ergebnis ist immer nur kurzfristig sichtbar. Aber Vorsicht, dass man sich vom Schmutz nicht verplanen lässt. Man muss der Putzerei ein wohl überlegtes Zeitlimit widmen. Deshalb der Tipp: Plane einen Putztag der Woche ein. Und wenn der Staub dich schon vor diesem Tag angrinst, grinse zurück und sage: „Wir treffen uns am Donnerstag. Solange musst du dich noch gedulden.“

Und nun zu der guten Nachricht: *Man kann es lernen, Schmutz bereits vorbeugend zu bekämpfen und somit den ganzen Aufwand auf ein Viertel zu verringern.* Dazu hier einige Tipps:

Wehre den Anfängen: Der allermeiste Schmutz stammt von draußen. Und wie kommt er ins Haus? 80% davon werden von den Hausbewohnern hineingetragen. Und genau hier kann man vorbeugen, indem man vor der Haustür gute Schmutzfangmatten hinlegt. Dadurch erspart man sich sehr viel Zeit in der Putzarbeit.

Investiere in deine Reinigungsmittel, der Basisausstattung: Die Putzarbeit wird um vieles leichter, wenn man in gute Reinigungsmittel investiert, dazu gehören Mikrofasertücher, Schwämme, Schaber, Wischmopp, Staubsauger und Putzschrank. Das Buch gibt hilfreiche Tipps zu diesen Reinigungswerkzeugen.

Investiere täglich 3 ½ Minuten in deinem Bad: Wenn man dem Badezimmer täglich einen Kurzbesuch abstattet, erspart man sich viel Zeit am Putztag. Haare und Flusen im Waschbecken entfernen, Zahnpasta-Spuren, Spiegel einmal abwischen, um Flecken zu vermeiden, Toilette einmal putzen, um Urinstein und Geruchsbildung zu verhindern usw. Drei Minuten im Bad verbringen erspart den lästigen Großputz und man hat immer ein freundliches Badezimmer.



**Tipp Nr. 7:
Schmutz vorbeugend bekämpfen!**

*Quelle: Besser einfach – einfach besser. Das Haushalts-Survival-Buch. SCM Hänssler.
– Zu kaufen im Buchhandel der Kolonie.*

Die Redaktion

Früher und Heute

Von Ben und Derrick

Die Technologie hat sich mit Hilfe der Zeit und Wissenschaft verbessert und viele Dinge verändert!

Hier einige Beispiele:

Male das entsprechende Bild in die Tabelle.

FRÜHER	HEUTE

Welches Bild ist von früher und welches von heute?



Lösungen der Juni-Ausgabe...



	N	A	S	H	O	R	N
W	A	L					
O	T	T	E	R			
E	U	L	E				
	R	A	B	E			

Hotel & Comedor **AMANECEER**

¡Donde descansar y comer es un placer!

Celular: 0981 48 57 32



Hotel & Comedor Amanecer

Unternehmer Frieslands